

ZUR ERINNERUNG AN DR. FRIEDRICH GOETHE

Verstorben am 3. Januar 2003

Von Hermann Schierholz



Friedrich Goethe wurde am 30. Juni 1911 in Kiel als Sohn eines kaiserlichen Marineoffiziers geboren. Er besuchte das Leopoldinum in Detmold und wohnte in seinem Elternhaus ‚auf‘ der Schanze bei Detmold. Schon früh beschäftigte er sich mit der Natur, vorzugsweise mit der heimischen Vogelwelt, zeichnete seine Beobachtungen und Erlebnisse sorgfältig auf, um sie später auswerten zu können. Beispielsweise hauste er mit seinem Schulfreund Joachim Reier im Oktober 1927 zehn Tage in einer Fischerhütte am Norderteich, um den Vogelzug zu beobachten. Der Teich war trockengefallen und bot so mit seinen Schlammflächen Nahrung für viele durchziehende Vögel, in Sonderheit Limikolen. Etwas später war er mit einem anderen Schulfreund für einige Zeit als Vogelwart an der Nordsee.

Im Frühjahr 1931 legte er am Leopoldinum in Detmold die Reifeprüfung ab und studierte dann Zoologie, Botanik, Geographie und Völkerkunde in Freiburg i. Br., Basel und Münster und promovierte 1936 mit dem Thema „Beobachtungen und Untersuchungen zur Biologie der Silbermöwe (*Larus a. argentatus* Pontop) auf der Vogelinsel Memmertsand“ zum Dr. phil. nat.

Von 1936 bis 1938 arbeitete er als Assistent an der Forschungsstätte „Deutsches Wild“ am Werbellinsee (Schorfheide), anschließend als Mitarbeiter in der Kulturfilmabteilung der UFA. Er heiratete seine ehemalige Mitschülerin Elisabeth Peters, Schwester des späteren langjährigen unvergessenen Leiters der Detmolder Volkshochschule Dr. Gerhard Peters.

Von 1939 bis 1945 leistete Friedrich Goethe Wehr- und Kriegsdienst.

Von 1946 bis 1951 war Friedrich Goethe als Assistent am Lippischen Landesmuseum Detmold tätig und in dieser Zeit auch Beauftragter für den Naturschutz im Kreis Detmold. Besonders in diesen Tätigkeiten erwarb er sich große Verdienste; er hinterließ bleibende Spuren. Von 1946 bis 1949 arbeitete er als apl. Dozent für Biologie an der Pädagogischen Akademie Detmold und begeisterte viele angehende Lehrerinnen und Lehrer für die Natur, die Vielfalt und Schönheit von Pflanzen und Tieren, aber auch für deren Schutz. Nach meinem Studienbuch der Pädagogischen Lehrgänge in Detmold wurden „Naturkundliche Übungen“ und „Naturkundliche Lehrwanderungen“ vom 14. April bis 23. Juli 1947 von Friedrich Goethe geleitet und meine Teilnahme testiert.

Im Frühjahr 1946 veranstaltete er in Detmold die erste Vogelkundliche Morgenwanderung, die kurz nach Sonnenaufgang begann und durch den Palaisgarten, den Büchenberg und die Schanze führte. Auch in den nächsten Jahren folgten weitere ornithologische Exkursionen. Friedrich Goethe begründete damit eine Veranstaltungsreihe, die sich in mehreren Orten bis in unsere Tage erhalten hat.

Im Jahre 1951 erhielt Friedrich Goethe einen Ruf als Assistent an das Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“ in Wilhelmshaven,

dessen Leitung er im Jahre 1958 übernahm und dem er bis 1976 als Wissenschaftlicher Direktor vorstand.

Schon in seiner Jugend veröffentlichte er Beiträge in Zeitungen und Fachzeitschriften wie „Ornithologische Monatsschrift“, „Abhandlungen aus dem Westfälischen Provinzialmuseum für Naturkunde in Münster“, „Der Vogelzug“, „Natur und Heimat“; er untersuchte Säugetiere sowie Kriechtiere und Lurche unserer Heimat. Die für unser Gebiet bedeutsamste Arbeit war „Vogelwelt und Vogelleben im Teutoburgerwald-Gebiet“, erschienen als Bd. 8 der Sonderveröffentlichungen des Naturwissenschaftlichen und Historischen Vereins für das Land Lippe im Jahre 1948, „Meinem verehrten Naturkundelehrer Wilhelm Meyer, Oberschullehrer i.R., Leiter des Lippischen Landesmuseums in Detmold von 1928 bis 1933 in dankbarem Andenken“ gewidmet. In der Einleitung schreibt Friedrich Goethe: „Die folgenden vogelkundlichen Mitteilungen sind eine Zusammenfassung von vorwiegend eigenen Beobachtungen im Teutoburgerwald-Gebiet, die ich in Tagebüchern während meiner Schülerzeit von 1925 bis 1931, später in den Ferien und während Besuchen aufgezeichnet habe.“ Er mochte „...diese ornithologischen Jugenderinnerungen nicht noch länger liegen lassen“. Damit wollte er die vogelkundlichen Arbeiten Heinrich Schachts (1840-1912), dem Altmeister der lippischen Ornithologen, und Gustav Wolffs (1881-1965), dem bedeutenden Vogelfotografen seiner Zeit, fortsetzen und ergänzen. Im „Besonderen Teil“ führt Friedrich Goethe über 220 im Teutoburgerwald-Gebiet festgestellten Vogelarten an. Einige davon wie Dohle, Star, Fichtenkreuzschnabel, Buchfink, Ortolan, Weidenmeise, Misteldrossel, Wasseramsel, Schwarzspecht, Großtrappe, Kranich, Auerhuhn werden auf mehr als einer Druckseite abgehandelt, mit vielen persönlichen Anmerkungen versehen, in denen man die innere Anteilnahme spürt. Eine Spezialbibliographie am Schluss des Bandes verzeichnet 143 Titel, darunter 25 von Heinrich Schacht, sieben von Gustav Wolff und acht von Friedrich Goethe.

Dr. Friedrich Goethe war Ehrenmitglied des Naturwissenschaftlichen und Historischen Vereins für das Land Lippe; er war seit 1950 Mitglied der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft, Ehrenvorsitzender der Kreisgruppe Wilhelmshaven des Deutschen Bundes für Vogelschutz (jetzt NABU), Mitglied verschiedener Gremien des Naturschutzes – insbesondere des Vogelschutzes – und Mitglied des Mellum-Rates.

